



## „Es ist verboten, alt zu sein!“

Diese Anordnung, welche die Studenten von Mai 68 als Schlagwort nicht verleugnet hätten und welche die heutigen Verfechter des Transhumanismus als Motto gerne annehmen möchten, wurde in der Tat von Rabbi Nachman von Brazlaw (1772-1810) ausgesprochen, einem chassidischen Meister, der sich immer geweigert hat, als Meister betrachtet zu werden.

Dieser von Maurice Blanchot in einem Auszug aus „Anacrouse (Auftakt)“, einem Fragment aus „Eine Stimme von anderswo“, zitierte Satz ermöglicht ihm, auf die Zeit der Kindheit anzuspähen, die „mehr weiß, weil ihr keine Antwort passt.“

Für ihn ist dieses Verbot des Rabbiners eine Warnung an diejenigen, die versucht sind, sich gehen zu lassen, auf eine Erneuerung des Fragens verzichten und sich zufrieden mit den fertiggestellten Antworten des Klischeedenkens abfinden könnten, welche die Merkmale der Seneszenz sind.

Ontologisch ist der Mensch nämlich ein „sprechendes Wesen“, das der institutionelle Dogmatismus, welcher Art er auch ist, auf ein „gesprochenes Wesen“ zu reduzieren neigt. Für den Freimaurer hat die zuerst kollektive, dann individuelle Suche nach dem Verlorenen Wort die einzige gültige Frage zur Folge, die von demjenigen immer wieder zu erneuern ist, der nicht in den Ewigen Osten abgerufen worden ist, es sei denn, er ist „alt“.

Jene Frage lautet in der Tat für die Menschheit: „Was ist der Mensch?“ und für den Menschen: „Wer bin ich?“ Es darf keine endgültigen Antworten auf diese Fragen geben, denn Freimaurerei ist nicht der richtige Ort für vorgefertigte Antworten, sondern wohl der Ort für Fragen, die es erst zu stellen gilt, selbst wenn es manchmal gerechtfertigt oder gar erlaubt erscheinen könnte, sich Fragen zu stellen.

Auf diese Weise bietet sie Rituale, die das sowohl individuelle als auch kollektive Chaos in die Utopie, die die Loge ist, einstimmt, und innerhalb der Uchronie, die die symbolische Arbeitszeit verwirklicht. In den meisten Graden dieser Rituale wird der Schotte nach seinem symbolischen Alter befragt, das äußerst unterschiedlich ist, denn es dehnt sich zwischen einem Jahr und einem Jahrhundert und mehr für die quantitativen Alter aus. Auch wenn die Antworten qualitativ sind. Da „Ich sehr alt bin“, „Ich mich nicht mehr erinnere“ oder „Ich nicht mehr zähle“, so teilen alle die Schotten desselben Grades dasselbe symbolische Alter. Dabei verlassen sie jede profane Bezugnahme auf die sowohl vergehende als auch andauernde Zeit, und sie treffen sich im selben Alter, außerhalb der säkularen Zeitrechnung, was jede Geschichtlichkeit und somit jedes Altern ausschließt.

Auf jedem Grad verlassen sie auch jede andere profane oder Freimaurerische Identität als diejenige, die ihnen durch diesen Grad verliehen wurde. So hat dieses gemeinsame Alter an dieser gemeinsamen Identität teil, die durch die Einheitlichkeit der Maurerischen Kleidung zum Ausdruck gebracht wird. Das alles ermöglicht alle Schotten, ständig und abwechselnd alle Lebensalter von ein Jahr zu hundert Jahre und mehr alt, und von hundert Jahre und mehr bis zu ein Jahr alt hin und zurück durchzumachen. Also ist es für jeden Schotten „verboten, alt zu sein.“

**Sehr Erlauchter Bruder  
Jacques ORÉFICE**

33.

Sehr Mächtiger Souveräner Großkommandeur